

Struktur und Merkblatt

Einleitung

Stell dir vor, Jesus Christus würde vor deiner Haustüre stehen und dich einladen, hier und jetzt Ihm nachzufolgen. Was meinst du: Wohin würde Er dich führen?, Was würde Er als erstes mit dir tun?

1. Berufung des Matthäus Levi

1.1 Jesus schaut auf das Herz und nicht auf äusseren Schein (Mk 2,14a)

=> Da, wo andere nur einen von den Juden verachteten Kollaborateur sahen, erkannte Jesus ein nach Gott hungerndes Herz.

1.2 Nachfolge des Levi beginnt mit Gemeinschaft: Gemeinschaft mit Christus ist zentral. (Mk 2,14b-17)

=> Levi liebte Jesus Christus mehr als das Geld und eine sichere Einnahmequelle.

=> Nachfolge Levis beginnt mit einem Essen und Gemeinschaft

=> Gemeinschaft mit Jesus Christus ist ein wichtiger Aspekt unserer praktischen, christlichen Nachfolge

=> Hier in dieser Gemeinschaft geschieht Seelsorge. Der göttliche Arzt kümmert sich um die kranken Menschen und heilt sie.

=> Gemeinschaft mit Christus ist der Ausgangspunkt allen Dienstes (Mk 3,13-15).

2. Das christliche Leben ist eine Versöhnungsfeier mit Gott: Es ist "Feier-Zeit"! (Mk 2,18-20)

=> Fröhliche Gemeinschaft mit Jesus Christus soll ein wichtiger Aspekt der christlichen Nachfolge sein?" Damit haben die Jünger des Johannes (des Täuflers) und die Jünger der Pharisäer Probleme. (erste Konfrontation mit Jesus)

=> Jesus sieht sich als Bräutigam an einer Hochzeitsfeier. Seine Nachfolger sind die Gäste.

=> Zeit zu feiern. Diese Feier wird unterbrochen durch den Kreuzestod

=> leben im Hinblick auf die Gottesbeziehung in einer "Feier-Zeit"

2.1 Das Neue Leben verlangt nach neuen Ritualen. Der Wein bestimmt die Art der Schläuche. (Mk 2,21-22)

=> Das Leben mit Christus ist etwas völlig Neues und setzt neue Kräfte frei.

=> Dieses Neue verlangt nach neuen Ritualen.

=> Rituale können wir mit Schöpfgefässen vergleichen.

=> Bedeutung von Ritualen können wir mit einer alttestamentlichen Geschichte illustrieren (2 Kö 4,1-7)

=> Bedeutung von Ritualen auch mit einer Geschichte des Mittelalters illustrieren

=> Dieses Neue Leben hat eine Dynamik, die alte Rituale schlicht überfordern würden. Beides würde leiden: Das Neue Leben und die Rituale.

=> Wichtig ist, dass das Neue Leben die Rituale bestimmt und nicht umgekehrt.

=> immer wieder neue Rituale entdecken in jeder Lebensphase (Ps 33,3)

2.2 Das Sabbat-Ritual: Rituale müssen den Menschen dienen (Mk 2,23 - 3,6)

=> Der Sabbat ist nämlich für den Menschen da und nicht umgekehrt (Mk 2,27).

=> Rituale müssen den Menschen dienen, nicht umgekehrt.

=> Mensch steht in der Gefahr, die Rituale überzubetonen und dadurch am Kern von Gottes Gebot vorbeizugehen, obwohl er sich in dieser Überbetonung durchaus als religiöser Eiferer erlebt.

Neue Gefässe für Neues Leben

Thema: Rituale haben eine grosse Bedeutung in unserem Leben. Nicht nur den Kindern helfen sie, Tages- und Schlafzeiten abzugrenzen und einzuordnen. Auch in unserem Glaubensleben spielen sie eine wichtige Rolle.

Lesung: Mk 2,14-15

Christus-Nachfolge hat ihr Zentrum und Ausgangspunkt in der Gemeinschaft mit Jesus. Letztere wird in Ritualen konkret.

Einleitung

Stell dir vor, Jesus Christus würde vor deiner Haustüre stehen und dich einladen, hier und jetzt Ihm nachzufolgen. Was meinst du: Wohin würde Er dich führen?, Was würde Er als erstes mit dir tun?

1. Berufung des Matthäus Levi

1.1 Jesus schaut auf das Herz und nicht auf äusseren Schein (Mk 2,14a)

Mk 2,14a: Und als er vorüberging, sah er Levi, den [Sohn] des Alphäus, am Zollhaus sitzen. Und er spricht zu ihm: Folge mir nach!

Jesus beruft Levi, den Sohn des Alphäus, einen Zöllner. Das Matthäus-Evangelium (wer auch sonst?) verrät uns, dass dieser Levi, wie andere Personen der Bibel auch (so z.B. Johannes Markus; vgl. Apg 12,12), zwei Namen hatte. Nach dem Matthäus-Evangelium hiess er "Matthäus". Gemäss der frühchristlichen Tradition war es eben dieser "Matthäus Levi", der das Matthäus-Evangelium schrieb. Levi war somit sein hebräischer Name.

Jesus erkannte in diesem Zöllner Levi ein Herz, das ihm, dem Christus, gerne nachfolgen würde. Jesus liess sich vom äusseren Schein weder positiv noch negativ blenden. Da, wo andere nur einen von den Juden verachteten Kollaborateur sahen, erkannte Jesus ein nach Gott hungerndes Herz. Und dieses Herz rief er nun in seine Nachfolge.

1.2 Nachfolge des Levi beginnt mit Gemeinschaft: Gemeinschaft mit Christus ist zentral. (Mk 2,14b-17)

Mk 2,14b-17: Und er stand auf und folgte ihm nach. Und es geschieht, dass er in seinem Hause zu Tisch lag, und viele Zöllner und Sünder lagen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch, denn es waren viele, und sie folgten ihm nach. Und als die Schriftgelehrten der Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Mit den Zöllnern und Sündern isst er? Und Jesus hörte es und spricht zu ihnen: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Levi steht also vom Zollhaus auf, verlässt seinen Posten, um Jesus Christus nachzufolgen. Das brachte ihm sehr wahrscheinlich finanziell einen grossen Verlust. Levi liebte Jesus Christus mehr als das Geld und eine sichere Einnahmequelle.

Levi steht also auf, um Jesus nachzufolgen. Wohin geht nun Jesus mit ihm? Auf eine Wanderung auf den See Genezareth? An das Bett einer Toten, um Levi die Auferstehungskraft Gottes sehen zu lassen?

Nein, die Nachfolge Levis beginnt mit einem Essen und Gemeinschaft. Jesus geht in das Haus des Zöllners und isst mit vielen anderen Zöllnern und Sündern, die ihm ebenfalls nachfolgten. Die Nachfolge in diesem Abschnitt der Bibel besteht also eindeutig in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Sie ist ein wichtiger Aspekt unserer praktischen, christlichen Nachfolge. Hier in dieser Gemeinschaft geschieht Seelsorge. Der göttliche Arzt kümmert sich um die kranken Menschen und heilt sie. Ja, er kann sie heilen, weil sie um ihr inneres Gebrechen wissen, im Gegensatz zu den Schriftgelehrten und Pharisäer, die sich als die "Gerechten" verstehen und in ihrer stolzen Haltung an der inneren Heilung vorbeigehen.

Halten wir also fest: Die praktische, christliche Nachfolge besteht zum Einen darin, dass wir mit unserem Erlöser "an den gleichen Tisch sitzen" (also Gemeinschaft pflegen) und uns vom himmlischen Arzt innerlich heilen lassen. Die Heilung geschieht in der Gemeinschaft mit Christus.

Die Gemeinschaft mit Christus hat eine zentrale Bedeutung in unserer Nachfolge. Sie ist der Ausgangspunkt allen Dienstes (Mk 3,13-15).

Mk 3,13-15: Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er wollte. Und sie kamen zu ihm; und er bestellte zwölf, damit sie bei ihm seien und damit er sie aussende, zu predigen und Vollmacht zu haben, die Dämonen auszutreiben.

2. Das christliche Leben ist eine Versöhnungsfeier mit Gott: Es ist "Feier-Zeit"! (Mk 2,18-20)

Mk 2,18-20: Und die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Hochzeitsgäste fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann, an jenem Tag, werden sie fasten.

"Wie bitte? Fröhliche Gemeinschaft mit Jesus Christus soll ein wichtiger Aspekt der christlichen Nachfolge sein?" Damit haben die Jünger des Johannes (des Täufers) und die Jünger der Pharisäer Probleme. (Es ist die erste Konfrontation mit Jesus, die Markus hier erzählt.) Für sie ist das Fasten ein ganz wichtiger Teil der Nachfolge.

Jesus hat da aber eine ganz andere Sicht. Er sieht sich als Bräutigam an einer Hochzeitsfeier. Seine Nachfolger sind die Gäste. Es gibt keinen Grund, Trübsal zu blasen. Vielmehr ist jetzt die Zeit zu feiern. Diese Feier wird allerdings unterbrochen werden - durch den Kreuzestod von Jesus Christus. Doch danach ging die Feier weiter. Wir leben im Hinblick auf die Gottesbeziehung in einer "Feier-Zeit"! Gott hat den Menschen mit sich selbst vereinigt - welch ein Fest!

Dieses "Hochzeits-Gleichnis" dürfen wir allerdings nicht mit dem anderen "Hochzeits-Gleichnis" verwechseln, welches Jesus für seine Wiederkunft und letzte, endgültige, vollendete Vereinigung braucht (vgl. Mt 25,1-13).

2.1 Das Neue Leben verlangt nach neuen Ritualen. Der Wein bestimmt die Art der Schläuche. (Mk 2,21-22)

Mk 2,21-22: Niemand näht einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reisst das Eingesetzte von ihm ab, das neue vom alten, und der Riss wird schlimmer. Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreisst der Wein die Schläuche, und der Wein und die Schläuche verderben; sondern neuen Wein [füllt man] in neue Schläuche.

Das Leben mit Christus ist etwas völlig Neues; etwas, das noch nie dagewesen ist. Es ist eine Versöhnungsfeier mit Gott selbst und setzt neue Kräfte frei.

Dieses Neue nun verlangt nach neuen Ritualen. Rituale können wir mit Schöpfgefäßen vergleichen. Sie helfen uns, die Freude und Kraft des christlichen Glaubens auch wirklich zu "schöpfen", auch wirklich in unser Leben aufzunehmen. Deshalb sind Rituale etwas sehr wichtiges. Kein Wunder also, dass wir Rituale, die wir einmal als hilfreich und segensreich erlebt haben, lieb gewinnen und auf keinen Fall aufgeben wollen.

Die Bedeutung von Ritualen können wir mit einer alttestamentlichen Geschichte illustrieren (2 Kö 4,1-7). Elisa gab einer verwitweten Frau einer seiner Prophetenschüler die Anweisung, möglichst viele, leere Gefäße auszulehnen. Darin goss sie ihr eines Ölgefäß und Gott schenkte, dass sich das Öl wundersam vermehrte, bis alle Gefäße voll waren. Rituale sind solchen Gefäßen gleich. Ohne sie würde das Öl nutzlos auslaufen.

Wir können die Bedeutung von Ritualen auch mit einer Geschichte des Mittelalters illustrieren: Da war ein Ritter, der einem geizigen König durch eine ungewöhnliche Heldentat auf dem Schlachtfeld zum Sieg verhalf. Der König wusste, dass er nicht darum herum kommen würde, ihn feierlich und öffentlich zu belohnen. So teilte er dem Ritter öffentlich mit, dass er ein ganzer Raum voll Gold für ihn bereit stünde! Das Volk jubelte. Der König ging mit dem Ritter in das Innere der Burg und öffnete die Goldkammer. Tatsächlich: Sie war mit Gold gefüllt! Der geizige und listige König teilte dem erfreuten Ritter nun aber mit, dass er sich den ganzen Tag über mit soviel Gold eindecken könne, wie er nur wolle. Die einzige Bedingung: Er dürfe keine Hilfsmittel benutzen, um das Gold in sein Haus zu transportieren. Wie wir uns vorstellen können, verlor der geizige König nicht viel Gold an jenem Tag! Auch für uns liegt ein Raum, gefüllt mit ewigem Gold, nämlich mit himmlischen Segen, bereit (vgl. Eph 1,3). Und - wir haben aber alles andere als einen geizigen Gott! Wir dürfen Hilfsmittel brauchen, um das himmlische Gold in unser Leben zu bringen: Rituale!

Das Neue Leben mit Christus kann nicht in alte Rituale hineingepresst werden. Dieses Neue Leben hat eine Dynamik, die alte Rituale schlicht überfordern würden. Beides würde leiden: Das Neue Leben und die Rituale.

Das Leben mit Christus braucht Rituale, aber neue und frische. Wichtig ist, dass das Neue Leben die Rituale bestimmt und nicht umgekehrt.

Aus den oben erwähnten Gründen bin ich überzeugt, dass wir für unser Leben immer wieder neue Rituale entdecken müssen, um der dynamischen Gottesbeziehung und Gotteskraft in unserem Leben gerecht zu werden. Aus meinem eigenen Erleben kann ich ableiten, dass wir in jeder Lebensphase unseres Lebens wieder neue Rituale entdecken müssen, weil wir uns verändern und weil sich auch unser Glaube verändert, vertieft und sich neuen Herausforderungen stellen muss. Deshalb ist es nur richtig, wenn sich unser Glaube in immer neuen Liedern ausdrücken kann (Ps 33,3).

2 Kö 4, 1-7: Und eine Frau von den Frauen der Prophetensöhne schrie zu Elisa: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du hast [doch] selbst erkannt, dass dein Knecht den HERRN fürchtete. Nun aber ist der Gläubiger gekommen, um meine beiden Söhne für sich als Sklaven zu nehmen. Da sagte Elisa zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sag mir, was du im Haus hast! Sie sagte: Deine Magd hat gar nichts im Haus als nur einen Krug Öl. Da sagte er: Geh hin, erbitte dir Gefässe von draussen, von all deinen Nachbarinnen, leere Gefässe, [aber] nicht zu wenige! Dann geh hinein und schliess die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu und giess in all diese Gefässe; und was voll ist, stelle beiseite! Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen zu. Während sie ihr [die Gefässe] reichten, goss sie ein. Und es geschah, als die Gefässe voll waren, da sagte sie zu ihrem Sohn: Reiche mir noch ein Gefäss! Er aber sagte zu ihr: Es ist kein Gefäss mehr da. Da kam das Öl zum Stillstand

Eph 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,

Ps 33, 1-3: Jubelt, ihr Gerechten, über den HERRN; den Aufrichtigen ziemt Lobgesang. Preist den HERRN mit der Zither; spielt ihm auf der zehnsaitigen Harfe! Singt ihm ein neues Lied; spielt schön auf den Saiten mit Jubelschall!

Hiob 32, 19: Siehe, mein Inneres ist wie [junger] Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu [gefüllten] Schläuchen will es bersten.

2.2 Das Sabbat-Ritual: Rituale müssen den Menschen dienen (Mk 2,23 - 3,6)

Mk 2,23 - 3,6: Und es geschah, dass er am Sabbat durch die Saaten ging; und seine Jünger fingen an, im Gehen die Ähren abzupflücken. Und die Pharisäer sagten zu ihm: Sieh, was tun sie am Sabbat, das nicht erlaubt ist? Und er spricht zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel hatte, und als ihn und die bei ihm waren, hungerte? Wie er in das Haus Gottes ging zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und die Schaubrote ass, die ausser den Priestern niemand essen darf, und auch denen gab, die bei ihm waren? Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats. Und er ging wieder in die Synagoge; und es war dort ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten. Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf [und tritt] in die Mitte! Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen. Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt. Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten mit den Herodianern sofort Rat gegen ihn, wie sie ihn umbrächten.

Wir kommen nun zu einem ganz wichtigen Ritual, das dem Menschen helfen soll, die Gemeinschaft mit Gott zu pflegen und innerlich immer wieder neu zur Ruhe zu kommen: Der Sabbat. Wie jedes intakte Auto immer nur zu einer neuen Tankstelle fährt, so ist der Mensch vom Schöpfergott so angelegt, dass er von Sabbat zu Sabbat "fährt".

Der Sabbat ist ein Gebot Gottes. Er teilt unsere Woche in 6 Arbeitstagen und einen Ruhetag ein. Diesem Ruhetag hat Gott grosses Gewicht beigemessen. Die Juden haben im Verlauf ihrer oft leidvollen, alttestamentlichen Geschichte gelernt, dass der Mensch den Sabbat (auf längere Zeit) nicht ohne Konsequenzen übertreten kann (vgl. 3 Mose 26,34-35). Deshalb haben sie diesen besonderen Tag mit vielen menschlichen Geboten "umzäunt", um nur ja nicht Gottes Gebot zu übertreten. Leider gingen sie dabei am Kern der Sache vorbei: Der Sabbat ist nämlich für den Menschen da und nicht umgekehrt (Mk 2,27).

Indem Jesus den Kern des Sabbats betont, rückt er die Bedeutung der Rituale für unser Leben in das richtige Licht. Rituale müssen den Menschen dienen, nicht umgekehrt. Der Mensch seinerseits steht aber in der Gefahr, die Rituale überzubetonen und dadurch am Kern von Gottes Gebot vorbeizugehen, obwohl er sich in dieser Überbetonung durchaus als religiöser Eiferer erlebt. Das Ganze endet dann in einem "rituellen Stress", den Gott nie beabsichtigte und nicht will.

3 Mose 26,34-35: Dann endlich wird das Land seine Sabbate ersetzt bekommen, all die Tage seiner Verödung, während ihr im Land eurer Feinde seid. Dann endlich wird das Land ruhen und seine Sabbate ersetzt bekommen. All die Tage seiner Verödung wird es ruhen, was es nicht an euren Sabbaten geruht hat, als ihr darin wohntet.

Schluss

Ich möchte uns als Gemeinde Mut machen, immer wieder neue Rituale zu entdecken. Wir dürfen Gott von Herzen danken für unser Lobpreis-Team, das uns in einem wichtigen Ritual leitet: Im betenden Gesang.

Aber auch in unserem privaten Glaubensleben können Rituale eine wichtige und segensreiche Rolle spielen. Ein persönlicher Bibelleseplan kann unser Glaubensleben auf längere Sicht nachhaltig verändern und vertiefen.